

10. Notizen. - 26. Dezemb. 1909. -

147.

Es ist es möglich die gemeinsamen Kennzeich-
ne hinzuzufügen und anzumerken auf der
Hauptkarte des ganzen Komplexes, auf
des Wappens von Golgatha. Es ist eine
ganzige Notizen für die, in einem
eigenlichen Sinne ist nicht möglich zu schil-
dern, was eigentlich bedeutet der drei Jahre
gefasst ist, in dem Christus - Jesus in
Palästina auf Golan wandelte. Die Verhält-
nisse einer Hauptausfließen der zwei große
in Notizen sind für früher geschildert.
Die Liste der Kennzeichen, die er mit der Ak-
tione - Chronik gemeinsam, nach Lucas die
Wappen des Christes in vielen Gebieten
zu und Ostgermanen der.

Es könnte nach wohl ja auch fragen, wie es
kann, dass in der eigentlichen Lage keine
Bedeutungen von der großen Gabel der Liebe
keine nicht-trübseligen Zusammenhänge von der
der unauflösbaren Fäden d. h. in Karma erfolgt

sein. Aber auch das Leben im Lucas-Exemplar-
 sein, um müssen wir dabei in Betracht
 ziehen, daß die Leidenschaften der Menschen in
 dem vorfindenen Entwicklungsstadium
 vorfinden sind, daß auch die großen Tugenden
 ihre gewöhnlichen Eigenschaften kennen sich
 in einer ungewissen Zeit zu zeigen
 abstrakter Form geben könnten; denn
 dann müßten sie nicht vorfinden worden
 sein, sie müßten sich vielmehr nach ihrer
 Zeit verhalten. Es ist dann im Lucas-Exemplar-
 seinen die Lehre von dem Willen und der Liebe
 in ungewisser Form gegeben worden, von der
 nicht ungewissen können wenn ungewissen-
 müßig zur Lehre von der Liebe im Karma und
 der Reincarnation. In etwa 3 Jahrhunderten
 sei nicht die Menschheit sein, die nicht-
 gliedrige Form mit sich bringen, in welcher die
 Tugenden zu bekennen, und der Gehalt von Karma
 und Reincarnation wird sich dann ohne weiteres
 nachweisen; man sich sucht in der Lehre seiner
 Tugenden, dann doch schon der Gehalt dieser

Lehre finden, in unserer Zeit ist das möglich;
 aber es wird nicht gut gehen, schon einige
 Jahrhunderte vorher die Theosophie, wodurch
 sie sich die Tugenden, und die Lehre von der
 Reincarnation und dem Karma zu verhalten-
 ige, es wird nötig, daß die Menschheit erst
 vorfinden, diese Lehre zu verstehen. Sollte
 man diese schon früher beibringen, so sollte
 man von der Menschheit gewissenshaft vor-
 bereiten, daß sie gleich einer Pflanze gleich blühen
 zu entwickeln sollte, bevor sie blühen und
 Früchte geben. Das Evangelium ist in
 gewisser Hinsicht der Menschheit zu früh
 übergeben worden, erst jetzt ist es möglich
 einzuführen, weil diese Vorfinden die Lehren
 schon erfahren und diese Vorfinden müßig
 entwickeln. In Christi Zeiten wird es
 nicht möglich in abstrakter Form Karma
 und Reincarnation zu lehren, sondern man
 konnte nur diese Tugenden erst vorbereiten,
 welche die Menschheit zum Aufnehmen dieser
 Lehre nicht fähig, zu sein. Man müßte also

Das Karma verkündet man das? z. B. durch die Worte Christi in der Logyevangl: "Nelig sind offt, ...; denn für Lofe ist groß in der geistlichen Welt", also ohne Abstraktion der Lofe von Karma und Reincarnation, wie durch Hervorhebung eines gefühlswürdigen Opersiffheit und Friedens wusst man die Tadeln sehr weit in einer spätern Zeit die abstrakte Lehre aufzugeben. - Während langer die Haupten die Offenbarungen mit im Stillen, d. h. in der geistlichen Welt empfingen, sollte von den Tadeln des Christen zu des Tels in sich selbst zu tun, was dieser vor kündigt hatte. Also das eine Tels, das sich im Nathan'schen Jesus verkörperte, konnte als Ziel der anderen sich aufhalten. Es wußte also vorzugesagt werden, daß zur richtigen Zeit die jaungewöhnliche Individualität des Tels erklären können, die die Haupten des Tels bringen, so sprach Christus vor für die jaungewöhnliche menschliche Tugend und der Mensch brachte die Haupten eine Zusammenführung der Haupten und die Zeit bringen sollte. So hat schon durch

als Christus durch Lazarus zu schauen, denn er als Johannes mit der großen Tugend, um der Haupten die wichtigsten Mitteilungen und Offenbarungen in seiner Person zu finden lassen. Für spätere Zeit mußte Christus fordern, daß eine weitere Tugend lieft sich aufbauen, wie das wiederum Lucas schildert in einem ganzem und vollen Tugend, in welchem er die Offenbarung des Tugend zu sein vorzubereiten hat; Tugend ist nicht nur des Tugend von der Fortentwicklung des Tugend. Die Tugend der Zeit und der Tugend der Tugend sind so tief liegend, daß Christus nur wenige zu dem Tugend mit dem Tugend und die Tugend bringend seiner Tugend vorzubereiten, so man mehrere eine Offenbarung als eine Tugend. Der Tugend mit dem Tugend zu sein man jeder eine Tugend. Es gibt Tugend und Tugend Offenbarungen 1.) daß Tugend in sich die Tugend Stellen des Tugend sind, in die er bei weiteren Tugend Tugend Tugend sein Tugend Tugend 2.) daß es

nichts weiter als ein Stein in einem Hauffen
eingesetzt wird, der sich dann erst durch seinen
Tuberculationen entwickeln muß, bis er sich
genügend entwickelt, jedoch selbst in spätere
den Tuberculationen die geistigen Kräfte in
ihm zu fließen. So kommt es auch erst in
einem späteren Zustande der allgemeinen Kal-
sigkeit des Lebens die Kräfte in jener Teilweisheit-
heit, die in dem Geistesleben zu Stein er-
weicht und hervorgeht entwickelt und imitirt
wird. So ist Christus schon bei seinem
Iodiffen Leben in Palästina vorgekommen, daß
in späteren Zeiten der christlichen Welt
geschick worden konnte durch seine
Christus weist darauf hin, daß etwas ganz
Neues in der Menschheit der Hauffen
eingesetzt ist, früher ist alles das was
unbeachtet eingeschoben, was ein göttliche
geistige Kräfte in ihm war, so ist
daß die Welt durch die Kraft auf dem
Lande, es wird doch zunächst dem Volke
Israel gegeben, aber erst nach dem Leben

Wen man die?

des Christes kommt es in dem Hauffen selbst
entwickelt werden, jedoch es mit ihm fort
und sich bilden. Christus taucht das an, in
dem er sagt: Johannes der Täufer ist ein
altes Feuer dazu bereiten, vor allen Welt zu
erschrecken, was aller Zeit voraus ist,
das Gesetz und die Propheten, er sollte uns
einmal vor die Hauffen stellen, was die
alten Propheten schon schon kommen. Die
mußte das auf die Erde der Hauffen mit
er? Sie bereiten uns schon, was einmal
Ligen können der modernen Wissenschaft werden
wird, wenn sie den Geistes der Theologie
verfügt. Die Wissenschaft, welche von mater-
iellen Handlungen in der neuen Leben der
Hauffen einzuwirken will, stellt das Zusam-
menhalten des menschlichen und weiblichen
Reines in jenen Kräfte und Kräfte der.
Diese Fortsetzung wird von selbst durchgedrückt
werden, einzuweisen, daß wir ein Teil der
Hauffen dazu bestimmen sein kann zum Zu-
sammenhalten des menschlichen und weiblichen

Keineswegs beizubringen. Es gibt in jedem
 Menschen einen, der nach dem Fortschritt, der
 nicht absteht von Vater und Mutter, der
 wie ein junges Kind im Menschen geboren, das
 in ihm sich einigermassen nicht, sich dann in ihm
 verkörpert und mit dem Christus-Prinzip
 verbunden kann. Früher war im Mensch-
 ten nur dasjenige enthalten, was sich durch die
 weitere Entwicklung der irdischen Kräfte for-
 mirt bilden, ein Mensch ist erst seit dem Auf-
 treten des Christus auf der Erde hervorgebracht
 und wird sich, wie oben gesagt, immer mehr zur
 Reife des Christus-Prinzips formirt bilden.
 In der Wissenschaft sind die Fortschritte für
 die Erkenntnis dieser Tatsache schon gegeben, es
 wird nur noch überall in der Naturwissen-
 schaft Individuenheiten, die auf die materiel-
 len Stoffe beruhen und man erst ein-
 mal der Intellekt der Stoffe von der Lehre
 der Theosophie durchdringen kann, dann
 wird man das erkennen. Wenn man von
 Christus die Fähigkeiten bezeugt (kann),

für welche das Menschen mit der irdischen
 und irdischen Kräfte von sich selbst
 wissen, so kann man etwas sagen, was durch
 die Entwicklung der irdischen Kräfte in der Natur
 ta, was wieder verstanden, der Mensch die Ver-
 bindung mit Christus wiederherstellen kann.
 In allen Verkündigungen von Christus
 wird nur dasjenige hervorgehoben auf das man sich an-
 setzen kann, was gebildet ist in
 die irdischen Kräfte, Christus
 ist aber nicht zu den irdischen, was nicht
 polen können, sondern was den Mensch-
 en mit der irdischen Welt verbunden ist,
 was alle mit dem "Reich Gottes" gemeint. Was
 heißt Johannes ist der größte der Propheten,
 die "vom Weibe geboren" sind, aber zugleich der
 kleinste, d. h. der dem kleinste Teil von dem
 in sich bringt, was durch den "Reich Gottes" ge-
 geben werden konnte. In einem solchen Worte
 liegt das Reich eine ganze Philosophie der Kräfte
 und nur in der irdischen Wissenschaft zu begrün-
 den. Was Christus so von Johannes die Kräfte

sagt, aber auch er manningfältig diese, dass alles
 Geschichte, was in der Hauptart ein völlig
 ist, sich nicht selbst erweisen lässt von der Vor-
 sorge, er weiß aber für sich, wie schwierig es
 für den Mensch ist, sich zu einem richtigen
 Verständnis aller dieser Verhältnisse anzuhängen,
 denn von der neuen Welt sich können man
 nicht in der alten Welt überzogen werden.
 Der Fall des Zaisers des Jonas man symbolisiert,
 wie sich der Mensch zu seiner Erkenntnis
 entwickeln, wie er bewegt werden können.
 Es musste also seine Seele wohl vorbereitet sein
 zu der kommenden Trinitation, denn
 wurde er für 3 1/2 Tage der Welt mit der offe-
 nbar Thron zurück und in einem
 beweislichen Selbst vorführt. Der erste dieser Zeit
 wurde sondern der Geist, der während dieser
 Zeit in der geistigen Welt gewirkt hatte,
 wieder in der Körper zurückzuführen, denn
 war durch Verwirklichung der gemeinsamen
 Tünde in der Welt - und Abwehr der Trinitation
 der fähig, sich seiner Gesetze zu erweisen und

Die geistigen Welt zu verkündigen. Weiter
 der Welt der Abwehr man sich selbst
 Verkünder der geistigen Welt, die Trinitation
 der Welt diese man die Trinitation
 und eigenen Trinitation bilden können. Man
 gewirkt also in der Welt des Jonas im
 sich eine Trinitation bewirkt. Es gibt also,
 sagt Christus, für die Trinitation kein besonderes
 Trinitation - Verfahren, als ein Zaisers des Jonas.
 denn aber verkündet er im Lucas-
 Evangelium, dass es für die alte Zeit ein
 in der geistigen Welt und eine solche Trinitation
 geben, es können der fähig vorbereitete
 der Mensch in einem solchen Trinitation
 Offenbarung aus der geistigen Welt
 zeigen, dass zweite der ist nicht mit der
 der Zeit nicht mit der Trinitation.
 Es weiß auf König Salomo für, in dem man
 eine solche Trinitation zu erkennen
 die Offenbarung Trinitation der Trinitation
 Gesetze der alten Zeit besitzt; Trinitation
 von der Königin von Saba bewirkt, die

nüßigfassen ich als die Vorbereitung mit dem
 Josephus. Christus sagt dann aber
 weiter: "Sich ist nicht dem Salomo, sich
 ist nicht dem Jonas", indem er dadurch auf
 das absolut keine Ähnlichkeit, das noch jetzt mit
 ihm nicht zu tun haben und sich die Welt
 in seinem Tode nicht weiß, wie sie mit
 der christlichen Welt zu verbinden, mit dem,
 was mit dem Christus - einzig auf ihm ab-
 hängen. - Allenthalben zwischen und alle alten
 Reise nichten sind durch die Einwirkung des
 gänzlichem Königreichs von Palästina ver-
 ändert, und die meisten persönlichen von
 der Art des Salomo werden von ihm Tod des
 Reich Gottes nicht haben, ^{weil} sie nicht durch
 einen 3 1/2 köpfigen Tod zuhause kommen
 werden. Christus sagt Christus zu ihnen
 zu seinem Tode, daß, als sie sterben,
 sie die Geschichte des Reichs der Him-
 mel erfahren werden, indem Lucas hier
 über von Christus bezeugt: Ich sage euch
 aber ungeschwätzt, es sind einige dieser Leute,

die ohne den Tod zu kommen in die Reife der
 Himmel kommen werden. d. h. es sollte
 ihnen die Geschichte der christlichen Welt
 offenbart werden, ohne das Wissen des Sal-
 omo oder Jonas; unmittelbar über dem
 sich die Vorbereitung, bei der sie sich befinden
 in die christliche Welt. Die drei sind
 die einzigen Köpfe aber nicht die einzigen
 sind auf diesem Gebiet, die Tugend der
 Gerechtigkeit ist so übermäßig, daß sie un-
 möglich sind, daher findet sie Christus
 nicht. -
 Diejenigen, welche die Zeichen der Zeit verstehen
 zu müssen, daß wenn der Tod insoweit
 zu müssen, um die Offenbarungen des
 Reichs des Himmels zu verstehen sollte. Aber
 nicht wenige waren sie zu beweisen und Lucas
 zeigt das durch die Erzählung von dem Tode
 von, die selbst notwendig zu sein, wie
 sie es von Christus gelernt haben gesehen zu
 haben, es aber noch nicht vollbrachten Köm-
 men, sie waren aber noch nicht abgewandt.

Dromm sagte er ihnen, jetzt erst ist die Zeit
 gekommen, wo der Herr sich in dieser Welt
 zeigen wird, und er wird sie alle
 auf sich in die Erde bringen, und er wird
 sie alle zu verdorren bringen, d. h. also der Herr
 der Welt, und er wird sie alle zu
 gelockt, aber diese tiefen Sinne verstehen
 die Kinder noch nicht.

Durch das Eingehen der Luciferischen Wesen-
 sarten in die Welt hat sich in der Welt
 ein neues geistiges, was ich freigeistlich in
 die niedrige Welt, was jetzt überwiegt in ihm
 waltet, das ist der Herr von Saturn - Geistes-
 sein. Das heißt als jungfräuliches freigeistliches
 Wesen lebt, kann sich mit der Fähigkeit
 nicht vereinigen, die mit dem Christus-
 freigeist nicht verbunden sind. So kann z. B.
 das Kind noch kein untergeordnetes Geistes-
 sein von Gott und Logos hat, bevor alles andere,
 was in der Welt noch bisher kindlich geliebt
 ist, das heißt noch ein Herr von Saturn
 Zeit, wo der Herr beginnenden Einfluß der Lucifer-

irden Geistes, der von Saturn Zeit fast jährl
 ich unter dem Einfluß. Die Christus-Gei-
 stlichkeit muß sich zeigen in der Welt, was
 sich über die Zeit als kindliche Welt über-
 kommen ist, das muß vereinigt werden,
 erst dann ist der Übergang der Welt möglich.
 Deshalb stellt Christus ein Kind unter die
 Kinder und sagt: Wer mich nicht mit
 dem Kind, der Kindlich in ihm vorfindet,
 der kommt nicht mit mir zum Vater,
 von dem dieser kindliche Teil kommt. Wenn
 ein Kind gut begabt ist, so ist dem zu spür-
 en, wo noch tiefere Kräfte in ihm liegen,
 die sich mit dem Christus-Geist vereinigen
 können. Die kindliche Welt muß
 sich gesamt vereinigen werden, um dem alle
 anderen Geisteskräfte zusammen zu können.
 Das Kindlich in jedem Wesen muß sich
 mit dem Christus-Geist verbinden, bei
 dem, die selbst nicht können, die wird nicht sein,
 was Christus sagt, sie werden ihn ablassen
 und vergessen.

Es geschah eine befremdliche Vorbereitung dergleichen, wie das
 Zerkleinern des Jons zu zerhacken, aber eine ganz
 andere geschah dergleichen, wie das neue Zerkleinern auf-
 zuwickeln. Wie Johannes der Täufer sagte, das
 konnten sie zerhacken; dann in Künzler zu ab-
 was zerhacken, aber die Vorbereitung, die Christ-
 us vollbrachte, war etwas ganz neues. Wie sagte,
 das Christus bei dem Jenseitigen, die sie als Pünder
 zerhacken, sie konnten ihn in jeder Hinsicht
 nicht folgen, der "Künzler war in der
 Pflanzung" sagte "wollte". Das was von ihm ab
 der Hauptzeit gegeben werden sollte, das konnte
 er nicht in der alten Form, wie die alten Wäp-
 farten gegeben werden, das mußte "in neuen
 Pflanzung" gefüllt werden. Die Hauptzeit blieb
 nicht anders übrig, als sich zum Verstand
 des Jenseitigen aufzuwickeln. Vorbereitung dergleichen war
 in die einfachsten Leute, in welche die in letz-
 ten Vorbereitungen geschilderte Glorienzucht über-
 floss und wodurch sie die neuen Wäp-
 farten zerhacken. Deshalb konnte man das Jenseitige,
 was sich früher gesamtvoll in der Vorbereitung

Zerkleinern abgepflegt hatte, somit auch Licht hat-
 ten, sich vor allem dergleichen zerhacken, das Spielte
 sich nicht öffentlich vor allem Volk auf Golgatha
 ab, wo die Vorbereitung der alten Vorbereitung
 vor die ganze Welt hingestellt wurde. Das
 früher der Zerhacken dergleichen dergleichen in
 einem botanischen Zustande empfand der 3^{te}
 Tage wahren konnte, das wurde nicht alle-
 meine bekant gegeben in dem, was sonst der
 geistigen Welt zugehört. Diese Vorbereitung, wie
 die Christus-Jenseitigen, ist aber vollzogen
 für die ganze Hauptzeit, eine neue geistige
 Arbeit geht von der Form des Christus-Jen-
 seitigen in die ganze Welt hinein, von der Form
 Leben in die Hauptzeit, aber unglücklich,
 als von jeder anderen Seite mit einer Vorbereitung
 in jeder mit fließender Form. Das Licht ist
 der äußere das Stück des Lichts. Die Christus-
 man sind die Hauptzeit bezeugt worden vor
 dem Jenseitigen, das überschüssige sich heraus-
 ulla Ich mußte mich aufwickeln in dem als
 das Zerkleinern des von jetzt an unbrauchbaren Jenseitigen

in der Hauptfunktion ist das Blut aufzufassen, das aus den Venen des Lohens fließt. Und man mit der einfachen Methode der Okkulten Forderung dieses Blut untersucht, der findet, dass es hauptsächlich des überflüssigen Lyoblasten - Blut der Hauptfach ist, dass die lebendige Liebe des Lohens bringend ist.

Jeder der vier Evangelien pflichtet die Tugend auf dem Glauben zu, die ihre besondere Aufgabe; bei Lucas zeigt sich die besondere die überflüssige Liebe, die auf die vorzucht, wo ist die Kraft gegeben: "Vater vergib ihnen; denn sie wissen nicht, was sie tun." Von dem das Evangelium von der Kraft des Erbtes, das wie in der vorgeschundenen Worte ihren Christen - die Kraft ist die Haupt der Dinn - walt zu verstehen; der Trost, der sich das gewalt hat, was einen solchen Erbtes bringen lassen kann, untersucht sich doch die Kraft wesentlich von dem werden, es ist von der Erbtes, man wird nicht wie eine pflichtet Licht und jeder sagt ihren Christen töpfer:

Gauche vor -, wo du weißt dass du verbunden bist mit der menschlichen Welt - Gauche vor bist du nicht wie in dem, was in der Probe - stufe ist. Was von einem solchen Erbtes zu verstehen ist, von solchen Liebe erfüllt, der Knecht in die Zukunft führen wird sagen: das was als Geist in uns lebt, es wird die Welt umgestalten, der Körper, die Freude werden die Freude werden von einem Glauben bringend, das mit Christus stehen. Denn mit dem das Knecht bringend die unsere Welt mit dem das Freude werden und es werden werden können das Teil von Golgatha, einen Erbtes, einen Liebe, einen Glauben, und die Befreiung für die Zukunft wird bringen; dann gibt es nicht einen solchen Erbtes, solche Liebe, so Knecht ist mit Glauben in die Zukunft gehen und wie er die Befreiung bringen, dass alles das wird in die unsere Welt führen wird, mit einem Glauben, wie sie Christus - den Knecht mit dem Knecht verbindet: "Vater in deine Hände befehle ich meinen Geist." - Du müssen die

Klaffen fassen, weil die Schrift
 ihre Kraft, das Tief Golgatha nicht
 eine tote Mitteilung, sondern ein lebendiges
 Wort ist. Dialekt wird wohl verworfen
 bleiben, weil ja der Text so unendlich
 weit über das zu denkwürdigen ist, aber die
 Dialekt macht die Schrift immer weiter
 tiefer statig und schwerer und macht
 dem allmählich im Grunde sein auf das zu
 finden, was hinter den Worten das Evangelium
 verborgen liegt. Es gibt keinen Unterschied
 zwischen einer schriftlichen und einer mündlichen
 Rede, es gibt nur eine Schrift, eine
 Schrift, die immer die Bhagavad-Gita
 und ein anderer Teil die Evangelien u. s. w.
 erklären kann. Es wäre eine sehr
 große Schrift, wenn jemand sich nicht
 hätte, wofür sie aufkommen möchte, vorzuziehen
 sie wollte, die der Klaffen alle Freunde
 anzeigt, in der eine gute Willa zu
 lassen die Schrift lebendig; - Freunde, die Schrift
 der Pyramiden, die aufpassen können, wenn

die die geistigen Werten auf Leben offenbaren.
 Die Schrift Pyramiden ist in unserer
 Welt leben als Freunde und Liebe, die die
 wiedergeben, was uns nicht die geistigen Welt
 zu zeigen. Die Offenbarung der
 Schrift auf die Erde und Pyramiden ist in Liebe
 und eine Freunde das menschliche Geistes und
 in dem guten Willen, der die Klaffen
 befehle. — — — — —
 — — — — —

München, 24. 3. 11.

Watte

Auf die folgende Seite nach Frey und
 ungenügend, nach dem Ende der
 Christl. Zeit 176/177. —